

agl-Dokumente | Nr. 16 November 2018

Positionen, Berichte und Materialien der Eine Welt-Arbeit



Gemeinsam unterwegs als Global Citizens – weltweit

Diskussionspapier von Monika Dülge

Impressum

Autor*innen: Monika Dülge

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl)
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin
www.agl-einewelt.de

Erscheinungsdatum: Dezember 2018

Dieser Text ist erstmalig im November 2017 (Jahresbericht 2016) der agl erschienen.

Working Paper und Diskussionspapiere stellen keine offiziellen politischen Positionen der agl e.V. dar. Sie dienen der Zirkulation von Diskussionsständen, der Dokumentation von Arbeits- und Diskussionsprozessen sowie der Veröffentlichung von Meinungs- und Debattenbeiträgen mit dem Ziel, Perspektivenvielfalt und Debatten im agl-Netzwerk zu fördern, bzw. abzubilden.

Gemeinsam unterwegs als *Global Citizens* – weltweit

Global Citizenship oder die Frage „Wie werde ich Weltbürger*in?“ ist eine Debatte, die uns Akteure in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit seit längerem umtreibt. Keineswegs unumstritten und erklärungsbedürftig, so dass man dazu erstmal eine Erläuterung abgeben muss und zwar für alle. Für die schon Engagierten und für die Außenstehenden erst recht.

Was ist unter *Global Citizenship* zu verstehen? Im „*Johannesburg Compass*“ findet sich dazu folgendes: „Wir glauben, *Global Citizenship* bedeutet, dass alle Menschen Zugang dazu haben, in einer weltweiten Demokratie zu partizipieren und Einfluss auf sie zu nehmen.“¹ *Global Citizenship* fügt also dem Ansatz des Globalen Lernens genau diese demokratiepolitische und rechtsbasierte Dimension hinzu. Zudem „...wirft (sie) einen neuen Blick auf unsere Migrationsgesellschaften und begreift deren Defizite nicht mehr als interkulturelles, sondern als politisches Problem.“² Weltbürgerschaft steht für ein utopisches Szenario, dass sich alle - und nicht nur die üblichen Privilegierten - in dieser Welt frei und ungehindert bewegen können, um beispielsweise bei der Lösung globaler Probleme und Herausforderungen zusammenzuarbeiten. Bildungsarbeiter*innen stehen dann vor der Herausforderung, die Fachdebatte über *Global Citizenship* in der praktischen Arbeit zu übersetzen und anzuwenden.

Und das ist dringend nötig, denn die globalen Krisen sind zahlreicher und gegenwärtiger denn je: Klimawandel, Ernährung, Armut, Trends zu Nationalismus und Chauvinismus, Europa-Frust, Konflikte, Militarisierung und Millionen von Menschen auf der Flucht als Folge dieser Fehlentwicklungen. Und das ist längst nicht alles, um nur noch ein paar weitere Stichworte zu nennen: Ungerechte Handelsbeziehungen, fossil basierte Industrien, ungebremster Rohstoffabbau, Landgrabbing, Agrarexporte und Futtermittelimporte, Menschenrechtsverletzungen in der Produktionskette, wachsende Ungleichheit, fehlende Bildungschancen und vieles andere mehr. Was können wir als entwicklungspolitische Engagierte tun?

¹ Verabschiedet von den Teilnehmenden der Konferenz „Building a Global Citizens Movement - Towards a World Citizens Movement“, veranstaltet von CIVICUS, deeeep4, GCAP und CONCORD 2013

² nach Heidi Grobbauer, 2014

Globale Vernetzung mit gestalten - globale Strukturpolitik mit beeinflussen

Zivilgesellschaft muss sich global viel stärker vernetzen und strategische Allianzen bilden. Die globalen zivilgesellschaftlichen Netzwerke, die den genannten Fehlentwicklungen eine wachsende zivilgesellschaftliche Gestaltungsmacht entgegensetzen, brauchen unsere Partizipation und unsere Solidarität. Mehr globale Gerechtigkeit muss politisch erstritten werden. Wenn Zivilgesellschaft globale Strukturpolitik mitgestalten will und mehr soziale und ökologische Gerechtigkeit durchsetzen will, muss sie sich auch auf derselben Ebene bewegen. Weltweite Zusammenschlüsse wie Global Call to Action against Poverty (GCAP), Climate Action Network, CIVICUS und andere haben dies längst begriffen und in Angriff genommen. Sie brauchen unsere Mitarbeit, umso mehr in Zeiten zunehmender Einschränkungen zivilgesellschaftlicher Aktivitäten in vielen Ländern („shrinking spaces“).

Genau deshalb hat die agl im Juni 2017 beschlossen, als sogenannte neues Mitglied bei GCAP mitzuarbeiten, das sich ursprünglich zusammengeschlossen hatte, um die Umsetzung der Millennium Development Goals bis 2015 kritisch zu begleiten. Inzwischen hat GCAP seine strategischen Ziele erneuert. Die Weltentwicklungsziele (SDGs) sind jetzt Schwerpunkt seiner Arbeit und der Fokus liegt dabei auf dem Ziel 10, nämlich der Bekämpfung der Ungleichheit. Dass dieses transformative Ziel überhaupt in den Zielkatalog aufgenommen wurde, ist der intensiven Lobbyarbeit von GCAP auf dem Weg zur 2030-Agenda zu verdanken und zeigt, dass die gemeinsame Arbeit wertvolle Früchte trägt.

GCAP arbeitet in „*national coalitions*“, die ihre Agenda und ihre Aktivitäten in Abstimmung mit dem Bündnis und den spezifischen Bedingungen des jeweiligen nationalen Kontextes entwickeln. Zurzeit gibt es davon mehr als 70 auf allen Kontinenten. Für Deutschland hatte bis Ende 2015 VENRO mit der Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ mitgearbeitet, die agl übernimmt nun dessen Nachfolge.

Was passiert jetzt konkret?

Es stellt sich natürlich die Frage, wie diese Mitarbeit konkret aussehen kann. GCAPs aktuelle Kampagne trägt den Namen „People rising against inequalities“. In deren Mittelpunkt steht die Idee Menschen zu finden, die bereit sind, spezifischen Problemen von Ungleichheit Gesicht und Stimme zu geben und dies in einer Videobotschaft darzustellen. Anhand solcher Botschaften wird ein globaler Problemzusammenhang beschrieben. Ihre Geschichten erzählen von Menschenrechtsverletzungen, ökologischen Problemen und

wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten. Im Vordergrund steht dabei die direkte Verknüpfung mit politischen Handlungsoptionen.

Dies könnte zum Beispiel so aussehen: Südafrikanische und nordrhein-westfälische NGO, die zum Thema Kohlebergbau/Importkohle zusammenarbeiten, entwickeln eine gemeinsame Aktion. In Südafrika werden politische Forderungen zu den Produktionsbedingungen, Umweltschutz, Beseitigung der Folgeschäden aufgestellt. In NRW wird dies durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit unterstützt und dieselben Forderungen an die beteiligten Unternehmen und die Politik gerichtet.

Hier wird deutlich, dass unsere „klassische“ Aufteilung der Entwicklungspolitik in Inlands- und Auslandsarbeit nicht mehr trägt. Ganz im Gegenteil, es geht um die Verknüpfung beider Dimensionen und um die Übersetzung in die gemeinsame politische Arbeit an beiden Enden des Problems. Davon ausgehend wird entwickelt, welche Arbeitsweise wann, wo und wie zum Einsatz kommt, Bildungsarbeit, Lobby- und Advocacy-Arbeit oder die Übersetzung in Kampagnen. Wenn wir breitere Bevölkerungskreise mobilisieren wollen, um politischen Druck aufzubauen, müssen wir zunächst für eine fundierte Information sorgen. Wenn wir politische Entscheidungsträger*innen überzeugen wollen, müssen unsere Botschaften für sie verständlich sein und in das adäquate politische Instrumentarium umgewandelt werden.

Das dabei schnell mehr Fragen als Antworten auf dem Tisch liegen, liegt in der Natur oder der Komplexität der Sache. Fragen wie diese: Die weltweite Verknüpfung von Zivilgesellschaft – wie leisten wir die eigentlich genau? Wie bringen wir die verschiedenen Ebenen zusammen, mit denen wir bei GCAP arbeiten – von der kleinen Partnerschaftsgruppe in Niederkrüchten bis zum High Level Panel bei den Vereinten Nationen?

Wenn wir als Weltbürger*in unterwegs sind, geht es vielleicht genau darum – sich gemeinsam mehr Fragen als Antworten gegenüber zu sehen, sich verwirren und dennoch nicht entmutigen zu lassen, sondern für die gemeinsame politische Vision und konkrete Veränderung einzutreten, auf allen Ebenen, zusammen, weltweit.

Monika Dülge ist Landeskoordinatorin für das Promotor*innen-Programm im Eine Welt Netz NRW e.V., Fachpromotorin für Internationale Kooperationen und Delegierte bei VENRO für den europäischen Dachverband Concord.

Die 16 Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland

DEAB - Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.

Fon: 0711/66 48 73 60
info@deab.de
www.deab.de

VEN - Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.

Fon: 0511/39 16 50
info@ven-nds.de
www.ven-nds.de

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Fon: 089/35 04 07 96
info@eineweltnetzwerkbayern.de
www.eineweltnetzwerkbayern.de

Eine Welt Netz NRW e.V.

Fon: 0251/28 46 69-0
info@eine-welt-netz-nrw.de
www.Eine-Welt-Netz-NRW.de

BER - Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V.

Fon: 030/42 85 15 87
info@eineweltstadt.berlin
www.eineweltstadt.berlin

ELAN - Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.

Fon: 06131/97 208 67
info@elan-rlp.de
www.elan-rlp.de

VENROB - Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V.

Fon: 0331/70 489 66
info@venrob.org
www.venrob.org

NES - Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.

Fon: 0681/938 52-35
info@nes-web.de
www.nes-web.de

BeN - Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V.

Fon: 0421/69 53 14 23
info@ben-bremen.de
www.ben-bremen.de

ENS - Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsens e.V.

Fon: 0351/49 233 64
kontakt@einewelt-sachsen.de
www.einewelt-sachsen.de

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (in Auflösung)

Fon: 040/35 893 86
info@ewnw.de
www.ewnw.de

ENSA – Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Fon: 0340/23 011 22
ewnsa@web.de
www.ewnsa.de

EPN - Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.

Fon: 069/91 39 51 70
info@epn-hessen.de
www.epn-hessen.de

BEI - Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.

Fon: 0431/67 93 99-00
info@bei-sh.org
www.bei-sh.org

Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Fon: 0381/20 37 38 46
info@eine-welt-mv.de
www.eine-welt-mv.de

EWNT - Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.

Fon: 03641/22 499 50
buero@ewnt.de
www.ewnt.de

Über die agl

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) ist der bundesweite Zusammenschluss der 16 Eine Welt- Landesnetzwerke. Die agl unterstützt ihre Mitglieder in deren Engagement für eine zukunftsorientierte globale Entwicklung, die auf den Prinzipien von sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit, Demokratie und Partizipation beruht.

Auf Landesebene haben sich Eine Welt-Gruppen, Initiativen und Nichtregierungs-organisationen zu Eine Welt-Landesnetzwerken zusammengeschlossen. Die entwicklungspolitische Bildungs- und Inlandsarbeit der Eine Welt- Landesnetzwerke leistet einen entscheidenden Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen, sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Durch ihre Arbeit tragen sie dazu bei, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu fördern.

Gemeinsame Ziele der Arbeit von agl und Eine Welt-Landesnetzwerke sind die Professionalisierung und der Ausbau der Arbeit lokaler Eine Welt-Gruppen. Die agl erreicht über ihre Mitgliedsverbände bundesweit rund 10.000 entwicklungspolitische Initiativen, Gruppen und Vereine.